

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 29 (1915)**

79 (4.4.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-586718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-586718)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Ausfluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Albrechtsstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 75 Pf., bei Geldeabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die sechsgelaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie bei Plakaten mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unerbittlich. Restamezelle 50 Pf.

29. Jahrgang.

Rüstingen, Sonntag den 4. April 1915.

Nr. 79.

## Fortdauernde Kämpfe im Briesterwalde

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. April. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. — Die Infanteriekämpfe am und im Briesterwalde wurden fortgesetzt und dauerten die Nacht hindurch an. Westlich des Briesterwaldes brachen französische Angriffe in unserem Feuer zusammen. Durch Gegenangriffe brachten wir den Feinde schwere Verluste bei und warfen ihn in seine alten Stellungen zurück. Nur im Walde sitzen die Franzosen noch in zwei Blockhäusern unserer vordersten Stellung.

Die Lage auf der Ostfront ist unverändert.

(W. L. B.)

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. April. (Oberste Heeresleitung.) Ein Versuch der Belgier, das ihnen am 31. März entzogene Klosterhochgeköpft wieder zu nehmen, scheiterte. — Im Briesterwalde mißglückte ein französischer Vorstoß. — Ein französischer Angriff auf die Höhe bei und südlich Nieder-Hapach, westlich Mühlhausen, wurde zurückgeschlagen.

(W. L. B.)

Auf der Ostfront ereignete sich nichts Wesentliches.

## Eine russische Schlappe am Pruth und Dniestr

Wien, 2. April. Amtlich wird verlautbart: An der Front in den Ostbesiden herrscht im allgemeinen Ruhe, da alle russischen Angriffe in den letzten Tagen blutig abgewiesen wurden. — In den östlich anschließenden Abschnitten der Karpatenfront, wo starke russische Kräfte angreifen, wird gekämpft. — An der Reichsgrenze zwischen Pruth und Dniestr schlugen unsere Truppen einen überlegenen Angriff der Russen zurück; in zehn bis fünfzehn Reihen hinter einander griff der Feind tagsüber an mehreren Stellen der Schlachtfront an. Bis zum Abend währte der Kampf. Unter schweren Verlusten wurde der Gegner überall zum Rückzug gezwungen undwich namentlich vor dem südlichsten Abschnitt fluchtartig zurück. — In Polen und Westgalizien keine Veränderung. Ein Nachstangriff der Russen auf der unteren Rida scheiterte in wirkungsvollem Feuer der eigenen Stellungen.

(W. L. B.) Wien, 1. April. Amtlich wird verlautbart: In den Ost-Besiden versuchte der Gegner im Laborzitate während der Nacht mehrere Angriffe, die abgewiesen wurden. — Zwischen dem Lupfower Sattel und dem Hjofer Paß dauern die Kämpfe um die zahlreichen Höhenstellungen fort. — An der Front in Südoost-Galizien keine besonderen Ereignisse. — Bei Knowlodz an der Pilza in Russisch-Polen griffen härkere russische Kräfte in den Morgenstunden die Stellung unserer Truppen an. Bis an die Hindernisse schon herangekommen, wurden sie unter empfindlichen Verlusten zurückgeworfen. — Am südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderung. Die am 31. März nachmittags erfolgte Beschießung der offenen Stadt Orsova wurde durch ein Bombardement Belgrads beantwortet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

## Vom Unterseebootskrieg.

Vier Dampfer torpediert.

(W. L. B.) London, 1. April. (Neuter.) Der Dampfer Emma aus De Havre ist gestern früh auf der Höhe vor Beach Head ohne vorherige Warnung von einem Unterseeboot torpediert worden. Das Schiff sank sofort. Von der Besatzung von 19 Mann sollen 17 ertrunken sein.

(W. L. B.) Haag, 2. April. Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London, daß ein unbekannter französischer Dampfer im Kanal torpediert wurde. Zwei Leutnants und zwei Reizen wurden nach Dover gebracht. Die meisten Leute der Besatzung scheinen ertrunken zu sein. (Es handelt sich anscheinend um den Dampfer Emma, von dem bereits berichtet wurde.)

(W. L. B.) London, 1. April. Das Reutersche Bureau meldet: Der Dampfer Crown of Castile fuhr vor Newfoundland nach Havre. Als ein Unterseeboot in Sicht kam, rief der Kapitän Freiwillige als Heizer auf, denn die russischen Heizer waren so erschrocken, daß sie keine Arbeit leisten konnten. Der Dampfer hoffte dem Unterseeboot zu entkommen, aber nach einer Jagd von 1/2 Stunden wurden Kajüte und Brücke von Schüssen getroffen. Die Bemannung erhielt eine halbe Stunde Zeit, um das Schiff zu verlassen; sie wurde nach sechsständigen Mühen gerettet. Die Deutschen brauchten zwei Stunden, um den Dampfer durch Schüsse zum Sinken zu bringen.

(W. L. B.) London, 2. April. Der englische Dampfer Seven Seas ist auf der Höhe von Beach Head ohne vorherige Warnung durch ein Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Das Schiff sank innerhalb drei Minuten. Von der Besatzung, 18 Mann, sind elf ertrunken.

Der englische Dampfer Duke of York torpediert.

(W. L. B.) London, 1. April. Wie aus Glasgow gemeldet wird, ist der englische Dampfer Duke of York, ein 4000 Tonnen-schiff, an einer geheim gehaltenen Stelle der englischen Küste von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Die Mannschaft und die Passagiere des Schiffes retteten sich in die Boote. Als das Schiff jedoch nach mehreren Stunden noch nicht gesunken war, bezog sich der Kapitän mit seinen Matrosen wieder an Deck und stellte fest, daß das Schiff zwar ein fürchterliches Loch erhalten, seine Schwimmfähigkeit indes noch nicht ganz verloren hatte. Es gelang, das Schiff unter großen Vorsichtsmahregeln in den nächsten Hafen zu bugieren. Das eingebrungene Seewasser hatte aber die Ladung vollständig vernichtet.

Eine norwegische Kriegsunterbandsladung vernichtet. (W. L. B.) Amsterdam, 2. April. Wie die Blätter melden, ist der norwegische Dampfer Unika gesunken, die Besatzung ist mit einer norwegischen Bark in Soeb van Holland angekommen.

(W. L. B.) Friedrichstadt, 3. April. Die Reederei der norwegischen Bark Nor hat aus London ein Telegramm von dem Kapitän der Bark erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß ein deutsches Unterseeboot am 31. März das Schiff torpediert habe, nachdem die Mannschaft von Bord gesteuert worden war. — Das Schiff war mit einer Ladung Holz von Friedrichstadt nach Hull unterwegs. Die Mannschaft wurde von dem norwegischen Dampfer Unika gerettet und gestern Abend nach Rotterdam gebracht.

(W. L. B.) Amsterdam, 3. April. Die Blätter melden aus Rotterdam noch folgende Einzelheiten über die Vernehmung der norwegischen Bark Nor: Die Bark, die Golschwellen geladen hatte, wurde eine Meile von Nordsee von einem deutschen Unterseeboot angehalten. Die Wächter des Unterseebootes, die Bark zu vernehmen, mißglückte, da das Schiff zu viel Holz führte. Sie wurde daher in Brand gesteckt.

Englische Kränien für Vernichtung deutscher Unterseeboote. Die Vernichtung des englischen Passagierdampfers Falkland durch ein deutsches Unterseeboot hat der englischen Presse Anlaß gegeben, zu behaupten, das Unterseeboot habe mitten unter den Ertrinkenden gelegen, die sich an daselbe anklammerten, aber nicht gerettet wurden, die Matrosen hätten lächelnd dem Todeskampfe zugehört, ohne eine Hand zu rühren. Dagegen wendet sich ein Artikel in der Nordd. Allgem. Ztg., in dem ausgeführt wird:

„Was jetzt in auch von englischer Seite fast immer angegeben, daß den Besatzungen dem Untergang geweihter Schiffe Gelegenheit gegeben wurde, ihr Schiff zu verlassen. Das ist eine Forderung der Menschlichkeit, von der es ganz selbstverständlich ist,

daß unsere Unterseebootkommandanten ihre Rechnung tragen, solange es militärisch möglich ist, natürlich aber keinen Augenblick länger. Mit dem Augenblick aber, wo England Kränien aussetzt für seine Handelsschiffe, die U-Boote zammen, und sie systematisch zur Gegenwehr ersticht, wird unseren U-Booten diese Menschlichkeit geradezu unendlich gemacht. Oben fordern vielleicht diese Handelsschiffe die Besetzung unserer U-Boote auf, auszuliegen? Seidem England so verfährt, ist jedes englische Handelsschiff nicht nur verfallenes feindliches Gut, sondern feindlicher Handlung, des Angriffs, verächtlich, und unser U-Boote sind zu höchster Vorsicht verpflichtet. Wenn ein U-Boot neben solch wertvoller Beute liegt, und es nähern sich andere Schiffe, wie es hier geschah, so ist nicht länger Zeit, Besatzung und Passagiere zu bergen, als bis unsere Patrouille so nahe kommen, daß sie das Unterseeboot betreiben können. In dem Augenblicke entsteht die militärische Notwendigkeit, zu handeln, d. h. den aufgehaltenen Dampfer zu versenken. Also nur eine Folge der Anweisung, die Englands Handelsschiffe erhalten, unsere Unterseeboote anzugreifen.“

Seit Beginn des Unterseebootkrieges 27 englische Schiffe versenkt.

(W. L. B.) London, 3. April. Nach den amtlichen Meldungen der Admiralität wurden seit Beginn der deutschen Blockade 27 Schiffe von Unterseebooten versenkt — In der Woche vom 24. bis 31. März wurden fünf Schiffe von insgesamt 16 220 Brrntotonnen durch deutsche U-Boote versenkt.

## Der Kampf um die Dardanellen.

Die Nachricht von dem Abtransport des französischen-englischen Landungskorps eine Krisesign?

Berlin, 3. April. Konstantinopeler militärische Kreise schenken den über Athen und Saloniki einreisenden Nachrichten von einem bevorstehenden englisch-französischen Abtransport der vor den Dardanellen zusammengezogenen Expeditionskorps nach Ägypten wenig Glauben. Man bezeichnet der Rumäsiän zufolge die Meldung als ziemlich plumpe Krisesign, die den Zweck habe, die Türken zu täuschen.

Von den russischen Absichten.

(W. L. B.) Wien, 3. April. Die Kriegsberichterhalter der Blätter melden übereinstimmend, daß die gesamten Einschließungstruppen von Krzemynal in der Karpatenfront eingestakt seien. Der Zweck der mit großer Beharrlichkeit durchgeführten forcierten Angriffe der Russen im Centrum der Front, zwischen dem Lupfower und dem Hjofer Paß, sei, die dort in die russische Front vorgebrungene österreichisch-ungarischen Truppen, selbst mit dem Preis der größten Verluste, einzuschließen. Die Kriegsberichterhalter verweisen auf die unerhörte Verschwendung des Menschensmaterials seitens der Russen sowie auf das infolge der Eigentümlichkeiten der Terrainverhältnisse folgenreiche Bild des Kampfes; sie betonen, daß die österreichisch-ungarischen Truppen trotz aller Schwirrigkeiten eine bemerkens-würdige Haltung an den Tag legen.

Der französische Generalstabsbericht.

(W. L. B.) Paris, 3. April. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Von der gesamten Front wurde nichts Wichtiges gemeldet. Am Morgen wurde östlich Soissons ein deutliches Flugzeug in unseinen Linien heruntergeschossen; es ist das das dritte innerhalb 24 Stunden. Ein Bombengeschwader warf 3 Geschosse auf die Werke, Schuppen und Bahnhöfe von Vignette an Bobere. Die Mehrzahl der Geschosse fielen mitten in die Ziele. Unsere Flugzeuge wurden sehr heftig aus großer Höhe beschossen. Drei von ihnen kehrten mit großen Müssen an den Flugeln zurück. Die anderen erhielten Schrapnellwunden in die Bespannung, keiner der Flieger wurde getroffen. Alle Flugzeuge kehrten ohne Unfall in unsere Linien zurück.

(W. L. B.) Paris, 1. April. Amtlicher Bericht von gestern Abend. In der Champagne Artilleriekämpfe in den Gebieten von Beaupicourt und Viller-sur-Courbe. In den Kränien ununterbrochene Tätigkeit, besonders zwischen Frou de Paris und Bagatelle. Die Kämpfe hielten sich zumeist auf kurze Entfernung ab, doch ein von einer unserer großen Bomben getroffener Minenwerfer in unsere eigenen Linien geschleudert wurde. In der Nacht vom 30. zum 31. März nahmen wir 150 Meter Schützengraben ein, machten Gefangene und erbeuteten zwei Minenwerfer. Während der Nacht vom 30. zum 31. beschloß der Feind die Schützengraben, die er am 30. März im Briesterwalde verloren hatte. Er unternahm bei Tagesgrauen einen Gegenangriff mit mehreren Bataillonen, konnte im westlichen Teile der Stellung Fuß fassen, war jedoch bereits um 8 Uhr wieder daraus vertrieben. Der am 30. März erzielte Gewinn ist demnach voll behauptet worden. Wir machten Gefangene, darunter einen Offizier. Im Gebiet von Barroy Norpoitengefechte, welche zu unseren Gunsten sich wendeten. — Unsere Flieger warfen bei Nachtfliügen am 30. März 24 Geschosse auf feind-



turn der Neutralisten verjagt. Die Interventionisten be-  
gaben sich darauf zum Denkmal Garibaldi, wo Benigno  
Garibaldi und Mussolini sprechen konnten, während auf dem  
Dampfbad der Chefredakteur des Avanti, Gerrati, vom Deut-  
schen Dramatiker an die Menge mit Begeisterung vom  
großen Garibaldi und seinen entarteten Söhnen und Enkeln  
sprach. Ein erster Zusammenstoß ereignete sich später in  
der Via Dante, bei dem die Interventionisten den Kürzeren  
zogen und viele von ihnen verwundet wurden. Später be-  
gannen sich Gruppen von ihnen zu den Lokalen der Verese-  
beranga und Stalla und warfen die Fenster dieser Zeitungen  
ein. Im ganzen wurden über 40 Verwundete gezählt, zum-  
meist Interventionisten, und vier Carabinieri und über 200  
Personen, darunter der Chefredakteur des Avanti, wurden  
verhaftet.

**Sekales.**  
**Müstringen, 3. April.**  
**Östern.**

Die Geschichte von den Leiden und der Auferstehung des  
Sekales steht in diesen blutigen Kriegstagen lebendiger  
vor uns denn je. Kläuber und Ungeheuer umfinken  
ihren tiefen Sinn. Wahrscheinlich, in wie tiefen Nächten  
hinabzufragen kann, auch wir wissen es! Wir brauchen nicht  
zweifelhaft Jahre tief in den Schatz der menschlichen Ge-  
schichte zu steigen, um auf die Schicksale Garibaldis zu  
stehen. Hinter den Schlachtfeldern in Ost und West reihen  
sich die stillen Zeichen vollendeter Märtyrerschicksale, und der  
milde Geist der Menschenerlöser wendet sich blutend  
am Kreuz.

In Millionen Geschicklichkeiten, an der ganzen Mensch-  
heit wiederholt sich jetzt, was uns die fromme Legende von  
einem Einzelnen berichtet. Acht Monate sind erst verfloßen,  
seit der große Apostel des Völkerriedens, als Jean Bourès  
das zerstückte Haupt neigte und verfiel. Und welcher  
Drauf der Leids ist dann über die unglückliche Welt  
hereingebrochen! Welche Passionszeit haben wir erlebt!

Wenn uns jetzt die Ostergeschichten erinnern, daß aller  
Traurigkeit Ende und aller Herrlichkeit Anfang gekommen  
sei, wer — gläubig oder ungläubig — würde nicht diesmal  
bei so großer Hoffbarkeit wehmütig das Haupt schütteln? Aber  
was würde uns in dieser traumigen Osterzeit vor der Ver-  
eisung schützen, glaubten wir nicht an eine — Auf-  
erstehung!

Eine Passionszeit ist gekommen nicht nur für unzählige  
Einzelne, eine Passionszeit ist gekommen über etwas noch  
viel Kostbarer: über die große Idee, die wir vertreten.  
Die Völker Europas in Frieden geeint, freie Menschen  
in freien Ländern, gerechte Verteilung des in fleißiger Ar-  
beit erworbenen Wohlstands über alle Schichten der Bevol-  
kerung; das war das schimmernde Bild, das vor unserer  
Hoffnungen zum Greifen bereit stand. Jetzt? Das Bild  
zerfallen, die Hoffnungen zertrümmert, unsere besten Kamerad-  
en gefallen! Menschen, die einander als Freunde liebten,  
und für die höchsten Menschheitsziele als Gleichgesinnte  
arbeiteten, stehen im Völkerrkrieg gegeneinander.

Wenn sie uns pharisäische Selbstgerechtigkeit, doch auch  
kein Barmherzigkeit uns quälen. Was wir tun konnten, um  
das fürchterliche Geschick von der Menschheit abzuwenden,  
wir haben es getan. Wenn es dennoch kam, war es nicht  
unser Schuld. Weil wir für den Völkerriedens kämpften,  
nannte man uns vaterlandlos. Wir trugen es. Aber als  
die Zeit kam, in der nicht die Worte sondern die Taten  
sprachen, haben wir gezeigt, daß wir nicht vaterlandlos sind.

Warum sollten wir es verhehlen — wir brauchen uns  
ja dessen nicht zu schämen — das uns alle, und jeden Ein-  
zelnen unter uns der Kriegsausbruch in den fürchterlichen  
feilschen Konflikt geführt hat, der nur denkbar ist. Wie  
hat sich unser Herz den Leiden der ganzen Menschheit ver-  
schlossen, nie find uns die Tränen einer ruffischen oder  
einer englischen Mutter um den gesunkenen Sohn weniger  
heilig gewesen als die Tränen der deutschen Mütter. Wie  
find wir in unsem Gedanken dem großen Ideal, dem wir  
dienen, untreu geworden. Doch wir sehen die drohende Not  
unser eigenes Volk zu zerschlagen und zerstört, und unsere Ge-  
nosser in den Schützengräben wissen, daß die Kugel des  
Gegners im nächsten Augenblick den Kameraden treffen  
kann, mit dem er eben erst sein Brot geteilt hat. Das wars,  
was unsern Willen im ersten entscheidenden Augenblick  
den Weg wies.

Und darum wissen wir: mögen in diesem Krieg hüllen  
und drüben Hunderttausende sterben und verderben, die  
treuesten Träger unserer Ideen gewesen sind, der große Ge-  
danke selbst wird nicht zugrunde gehen, sondern er wird  
noch dieser namenlosen Prüfungszeit, die ihm auferlegt ist,  
seine Wiederauferstehung feiern. Dann, dann erst recht

werden sich ihm alle Köpfe und alle Herzen zuwenden, auf  
daß die Welt nicht ein zweites mal erlebe, was sie jetzt erlebt!

Aber an solche Auferstehung nicht glaubte, der mühte  
wahrlich wünschten, daß sich die Menschheit in ihrem Willen  
bis auf den letzten Rest verrietete, sie wäre ja nicht wert  
zu existieren! Doch wie der Baum im Frühling Knospen  
treibt, so ist auch unser lebendes Geschlecht von ewiger  
Werdelaßt erfüllt, es will nicht zugrunde gehen, will nicht  
verderben. Und so wird es sich nach dieser kalten Ernte-  
zeit des Todes wieder um unsere Jahre starker Lebens-  
bejahung sammeln, es wird mit uns für seine Zukunft ar-  
beiten, für sein Glück und seinen Frieden.

Und das wird der Menschheit großes Östern sein!

Nur einen Osterfeiertag werden hier die  
Larven von Arbeiterheer haben. Es wird in allen  
Betrieben und Werkstätten am Ostermontag gearbeitet werden.  
Wir kennen wohl die Gründe und erkennen nicht die gute  
Absicht. Wir wollen daran auch nicht kritisieren, aber trotzdem  
sind wir der Meinung und wollen ihr auch hiermit Aus-  
druck geben, daß es für die Arbeiter und für die Betriebe  
nicht von Schaden wäre, wenn auch der zweite Feiertag  
freigegeben worden wäre. Seit Monaten arbeiten so viel  
Arbeiter an den Sonntagen und nach Feierabend. Aus  
Arbeiten, Essen und Schlafen, im englischen Sinne genommen,  
setzt sich ihr Dasein zusammen. In geistiger Anregung fehlt  
es; noch mehr an geistiger Betätigung. Bei allen Verjamm-  
lungen und Veranstaltungen, auch denen zum Besten der  
Kriegshilfe, fehlen die Arbeiterfreizeit, die sich sonst an solchen  
Dingen warmherzig beteiligen. Sie haben keine Zeit. Die  
Berufstätigkeit nimmt sie Alltags wie Sonntags und an  
den früher freien Abenden in Anspruch. Viele Klagen hört  
man von den Älteren darüber. Eine solche monatelang  
anhaltenden Anspannung der physischen Kräfte, eine solche von  
kurzen Pausen unterbrochene Treibmähne bringt  
natürgemäß eine geistige Abnutzung mit sich, die wie  
schon gesagt, sich sehr unheilvoll bemerkbar macht. Ihr ent-  
gegenzuwirken, ist nichts besser, als die Gewährung eines  
Feiertages, an dem alles was laufen und sich freuen kann,  
im Sonntagskleid den Frühling und den Sommer  
mit der Mutter Natur sucht. Dazu sind die Osterfeiertage,  
das Fest der erwachenden Natur so sehr geeignet. Daß in  
diesem Jahre Tausenden der Genutz nur eines Osterfeier-  
tages beraubt ist, tut uns und so manchem leid. Doch  
trotzen wir uns mit dem Gedanken, daß die Entbehnung  
und die Eiferung des zweiten Osterfeiertages dazu beiträgt,  
die Erfolge des Deutschhaltens des deutschen Volkes in  
dem Meidenkampf um seine politische und geistige und ma-  
terielle Existenz und Selbstständigkeit zu sichern.

In diesem Sinne wünschen wir unsern Lesern ein  
fröhliches Erholung bringendes Osterfest.

**Profkarte.** Von Montag den 5. d. M. ab gilt die rote  
Karte.

**Profkarten für Kinder unter einem Jahr** werden vom  
19. April d. Z. im Stadtkreis Müstringen nicht mehr aus-  
gegeben. Eltern, welche Kinder haben, die bis zu diesem  
Tage das erste Lebensjahr noch nicht vollendet, müssen bis  
Freitag den 16. April d. Z. in den Rathhäusern die Verich-  
tigung ihrer Profkarten vornehmen lassen. (Siehe die amt-  
liche Bekanntmachung.)

**Bäcker und Kaufleute** werden darauf hingewiesen, daß  
die Auszüge aus den Wehloverbuchhändlern mit den Brot-  
marken am Dienstag den 6. d. M. für die Zeit vom 29. März  
bis 4. April auf dem Rathaus Bodeliusstraße, Zimmer  
Nr. 3, eingereicht sind.

Es wird wieder mehr Weizenmehl verbannt. Der  
Reichskommissar und Unterdirektor für Weizen, der die  
Verteilung der Getreidevorräte leitet und überwacht, macht  
folgendes bekannt:

Das Verhältnis der in Deutschland verfügbaren Me-  
hlmengen an Weizen und Roggen hat sich durch den vorzugs-  
weisen Verbrauch von Roggenbrot im Geere und bei der  
zivilen Bevölkerung so verhalten, daß, wenn künftig nicht  
mehr Weizenmehl neben Roggenmehl in den letzten  
Monaten hinreichend Weizenmehl vorhanden sein würde,  
ich habe deshalb auf die Kriegserde-Geellschaft  
eingewirkt, daß sie bei ihren Weizenmehlüberweisungen auf die  
Gestaltung eines richtigen Verhältnisses Rücksicht nimmt.  
Die kommunalverbannt werden deshalb, auch gegen  
ihren Willen Weizenmehl neben Roggenmehl  
zugewiesen erhalten und haben durch Erlass ge-  
eigneter Nachvorschriften dafür zu sorgen, daß in möglichst  
naher Nähe des Weizenmehl bereitgestellt wird. Keines  
Weizenmehl dagegen sollte nur ausnahmsweise gegeben  
werden.

**Paßentwendungen an die Gefangenen.** Von der „Deut-  
schen Friedensgesellschaft“ wird uns geschrieben: Die fran-  
zösische Friedensgesellschaft, welche sich an der Kontrolle der  
Kriegsgefangenenlager in Frankreich beteiligt, bittet deutsche  
Zeitungen um den Hinweis, daß eine große Anzahl Paßent  
dort in sehr schlechtem Zustand ankommt. Manche da-  
von sind wegen des Mangels einer Adresse unanbringlich.  
Es wird empfohlen, die Paßent in Stoff einzunähen und die  
Adresse auf den Stoff selbst zu schreiben.

Auf dem Fundbüro, Bismarckstraße 158, ist ein mittel-  
großer Schäferhund als zugelaufen angemeldet worden. Der  
Eigentümer mag seine Ansprüche dafelbst geltend machen.

**Wilhelmshaven, 3. April.**  
**Auszeichnung.** Dem Stadtkämmerer Rahner, der auf  
eine 50jährige Dienstzeit zurückblickt, wurde der königliche  
Kronenorden dritter Klasse mit der Zahl „50“ verliehen.

**Aufführungen des Kriegsgefangenenvereins.** Wie ange-  
zeigt, gab der Verein gestern Donnerstag am Nachmittags  
und am Abend zwei Konzerte mit allegorischen Bildern,  
wobei der begleitende Text von Mitgliedern des Vereins  
gehört wurde. Der musikalische Teil der Unterhaltung  
und noch mehr der gesungliche, war sehr ansprechend. Man  
muß anerkennen, daß die Kapelle wie der Gesangverein  
viel Zeit und Mühe opfern, um das Ziel, das sie sich ge-  
steckt haben, zu erreichen, und den gemeinnützigen Zweck,  
Mittel für die Linderung der Kriegsgefangenen zu beschaffen,  
zu erfüllen. Die Auszahl der Lieder, die durchweg gut  
vorgebracht wurden, war im allgemeinen eine richtige. Her-  
vorzuheben seien das Himmelsorgel; das von dem jungen,  
bei der Marine seiner Kriegspflcht gebliebenen Sängers  
Steinweg vorgebracht wurde. Der Sängers besitz einen  
schönen Paß. Das Konzert war, wenigstens in der Abend-  
vorstellung, gut besucht, und war das Publikum für die  
Darbietungen sehr dankbar und zeigte nicht mit feinem  
Beifall. Man kann wünschen, daß es dem Kriegsgefangen-  
verein gelingt, noch öfter ähnliche Veranstaltungen zu  
treffen und in dieser ersten Zeit Gelegenheit gibt, dem  
deutschen Volke würdige und gesunde Unterhaltung zu  
bieten. Die Gelehrtheit wird in desto größerem Maße  
von unserer Bevölkerung begrüßt je mehr sich die Darbietun-  
gen von nationalhistorischen Liebeserzählungen und Liebeserzählun-  
gen freistellen.

Auf die Musikaufführung der Bürger-Vierteltafel am  
ersten Oftertag in der Burg Hohenollern weisen wir an  
dieser Stelle hin.

Fraulein Ili Barum, die talentvolle Dame, zeigt sich  
dem Publikum im Laden Bismarckstraße 49. Die Dame ist  
mit über 1000 Bildern, Tierfiguren, Blumen usw. „gefenn-  
gezeichnet“.

In dem Fahrplan des Dampfers Schwarzen treten mit  
dem 1. April d. Z. folgende Änderungen ein: 1. Der erste  
Dampfer fährt statt um 8 Uhr um 6 Uhr 30 Min. ab Wil-  
helmshaven; 2. nachmittags besteht eine weitere Verbindung  
5 Uhr 05 Min. ab Wilhelmshaven, 7 Uhr 15 Min. an Wil-  
helmshaven.

**Dübenburg.** Der Verkehr im Hafen in den  
Monaten November, Dezember 1914 und Januar 1915 stellt  
sich nach dem Gemeinderat wie folgt: Es sind angekommen  
in dieser Zeit 6 Seefische und 73 Flussschiffe mit zusammen  
154 Mann Besatzung, 7662 Tonnen Ladung im Werte von  
1 359 675 Mark. Abgegangen find 9 Seefische und 70 Flus-  
schiffe mit einer Besatzung von 158 Mann und einer Ladung  
im Werte von 44 525 Mark. Die 79 angekommenen Schiffe  
waren sämtlich aus deutschen Häfen. Der Eisenbahnverkehr  
beim Hafen umfaßte 1906 Eisenbahnwagen.

**Briefkasten.**  
Hinterburg. Wenn ein Hauswirt während des Krieges die  
Mieten seiner Wohnungen um 3 Mark pro Monat erhöht, so muß  
er diese Mehreinnahme natürlich ebenso gut versteuern, wie die  
Einnahmen aus der Erhöhung von 5 Mark, die er im vorigen  
Jahre hat eintreten lassen. Die Steuerbehörde muß freilich um  
dieser Einkommenszuwachs wissen.

**Des Osterfestes wegen gelangt die  
nächste Nummer des Norddeutschen Volksblattes  
erst am Dienstag abend zur Ausgabe.**

**Arbeiter, agitiert für eure Zeitung!**

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Güntlich. — Verlag von  
Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & Co. in  
Müstringen.

Sie zu zwei Beilagen und das Unterhaltungsblatt.

**Gesucht auf sofort**  
ein bis 2 **Bauschüler**. (141)  
2. Männer, Adernbauern,  
Polt Heimbüchle.

**Geiselt** (15)  
auf sofort einige Daube desee-  
gesellen und ein Arbeiter.  
R. Friedrich, Müstring, 9

**Portier und  
Puzfrau**  
sofort gesucht. (153)

**Deutsche Lichtspiele**  
(Eadewassers Livoli).

**Älterer Mann**  
kann sofort als Streckenwärter  
eingestellt werden. (174)  
Wilhelmshavener Str. 120.

**20 Arbeiter**  
für Ausschachtungsarbeiten sofort gesucht.  
Max Schmidt, Bauschäft,  
Wilhelmshaven, Roonstraße 1

**Wir suchen**  
für unser Zierwerk kräftige  
solche Arbeiter (134)

Man wende sich an Aufseher  
Schuhren zu Neuenwege bei Varel  
Friedr. Carl's & Co.

**Gesucht**  
1 Klempner, 1 Schlosser und  
1 Schmied für ständige Arbeit.  
(168) Georg Wehrrens.

**Malerlehrling**  
gesucht. (154)  
W. Vatenberg, Malermeister  
Lidenburger Str. 15.

**Lehrmädchen  
oder junge  
Verkäuferinnen**  
sofort gesucht.  
G. Leubner,  
Marktstr. 6

**Strassenlegen zu vergeben.**  
(169) Müstringerstr. 50.

**Portier**  
gesucht. (151)  
„Restaurant Vier Jahreszeiten“  
D. Rastke, Bismarckstr.

**Rüstersiel.**  
**Geschäftshaus J. L. Haake**  
Inhaber: ALFRED HAAKE  
empfiehlt

**Sämereien**  
von Ernst & von Spreckelsen, Hamburg.  
Ferner:

**Düngererkalk**  
in 100-Pfund-Säcken

**Peru Guano**  
(Füllhorn-Marke) (60)

**Thomasmehl**

**Mehrere Reimmaheltrauen**  
für regelmäßige und dauernde  
Arbeit bei gutem Lohn sofort  
gesucht. Meldungen am Dienst-  
tag nachmittags 4-6 Uhr. (100)  
Wohlfahrtsverein, Arbeiteramt.

Suche für einige Tage einen  
**Gartenarbeiter**  
Dyrmann, Klever Str. 60

**Zu verkaufen** (127)



20 Stück beste, gesunde **Berkel**.  
Fresse, Neuen der Richtung.  
Dafelst ein Arbeiter gesucht

**Billig zu verkaufen**  
1 gebt. Fahrrad u. 2 ff. Räder  
F. Angete. (163) Müstring, 11.

**Variete Adler**

Gastspiel der  
**Taeger-Gesellschaft.**

An beiden Osterfeiertagen  
**je 2 Vorstellungen**

**Berlin** 1. Abteilung:  
**Der Kaiser rief.**

**Paris!** 2. Abteilung:  
**Krämel vor Paris**

Grosses vaterländisches Zeitbild mit Musik  
in zwei Abteilungen.

Anfang der Vorstellungen <sup>156</sup>  
nachmittags 3.30 Uhr, abends 8.15 Uhr.

**Variete Adler**

**B. B.**

**Banter Bürgergarten.**

Jeden Sonntag nachm. von 4 Uhr ab Kaffe-Konzert.

Wozu freundlich einladet [7915] **Heinrich Vosteen.**

**Dauerwäsche**

kaufen Sie am besten in der  
**Dauerwäsche-Zentrale**

Marktstrasse 27.

|                                  |                   |
|----------------------------------|-------------------|
| Kragen                           | von 0.40—1.00 Mk. |
| Bunte und weisse Chemisets       | von 0.85—1.30 Mk. |
| Bunte und weisse Garnituren      | von 1.00—2.50 Mk. |
| Bunte und weisse Manschetten     | von 0.90—1.25 Mk. |
| Bunte u. weisse Manschettschoner | von 0.75—1.00 Mk. |
| Abwaschbare Kravatten            | 0.75 Mk.          |

Alle Arten und Weiten sind vorhanden. 146

Hosenträger, schwarze und bunte Kravatten.

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Die Zahlung der Beiträge für Beschäftigte, unfähig Beschäftigte und Angehöriger für Monat März (3 Wochen) findet statt: am 6., 7., 8. und 9. April 1915, vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachm. von 5 bis 6.30 Uhr, mit Ausnahme des Mittwoch-Nachmittags, im Kassenlot, Bahnhofstrasse 7 I. [114]

Die Kassenverwaltung.

**Delmenhorst.**

**Vaterländischer Abend**

veranstaltet vom Goethebund unter Mitwirkung des Delmenhorster Männer-Gesangsvereins am  
**Sonntag den 11. April ex.**  
in Sudmanns Saal. 132

**Vortrag über den Freiheitshelden  
und Dichter E. M. Arndt.**

Werden aus Arndts padenden Werken. ....  
**Vaterländische, Freiheits- und Kriegslieder.**

Programme als Eintrittskarten für jedermann 30 Pf.  
Saalöffnung 8 Uhr. Anfang pünktlich 8 1/4 Uhr.  
Vorverkauf bei G. Säter, Ede Bahnhof u. Langstr.

**Heinertrag zum Besten des Roten Kreuzes.**

**Hamburger Fremdenblatt** Morgenausgabe — Abendausgabe  
Dtl. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer  
Gebr. Ladewigs, Buchhandlung.

**Hohenzollern-Lichtspiele**

Grösste u. schönste Lichtbildbühne

Am 2. Osterfeiertag u. folgende Tage:  
Unser glanzvolles  
**Festtags-Programm!**

Aus unserer Monopolfilm-Serie:  
**Die Totenkopf-Uhr**

Ein Gesellschaftsdrama in 3 Akten  
sowie der übrige weitere hochinteressante,  
reichhaltige Spielplan!

**Zur gefälligen Beachtung!!**  
Wir sind das größte Lichtspiel-Theater in Wilhelmshaven und Umgegend. Lassen Sie sich nicht durch unrichtige Angaben irreleiten. Unsere Vorführungen sind anerkannt mustergiltig. Unsere verstärkte Hauskapelle ist wirklich erstklassig und steht unter der persönlichen Leitung des rühmlichst bekannten Violin-Virtuosen Herrn Konzertmeister Otto Vorzügliche Restauration! 176

Bismarckstrasse 49, Laden [173]

**Sissi Parfüm**

die tätowierte Schönheit aus Wien, hat über 1000 tätowierte Bilder und Verzierungen auf ihrem Körper, kommt direkt vom Passage Paroptikum, Berlin.

Empfehle prima [168]

**Speise- u. Pflanzen-Schalotten**

Folkert Wilken, Brunnenstr. 3.  
Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

Solaronleu, Jalouillen, Kolläden

in verschiedenen Mustern und Preislagen, aus bester renommierter Fabrik, empfiehlt

**Ed. Dittmann**  
Rüstringen, Wittkerstr. 2c [14]

**Redis auskunftsstelle**  
Emden.

Unentgeltliche Auskunftserteilung in genehmigten Streitigkeiten, in Unfall-, Invaliditäts- und Krankenversicherungsangelegenheiten, in Steuer-sachen usw. [9514]

Geöffnet nachmittags, außer Donnerstags von 6 bis 7 Uhr abends. — Tagelöhler befindet sich die Zentral-Bibliothek. Geöffnet Donnerstags, abends von 7 bis 8 Uhr, und Sonntags, morgens von 10 bis 11 Uhr.

**Büro: Konsumverein**  
an der Schlichte, Souterain.

**Sozialdemokratischer Wahlverein**  
Rüstringen-Wilhelmshaven

**Nachruf!**  
Auf den Schlachtfeldern im Osten und Westen fielen folgende Genossen

**Joseph Körber, Zimmerer**  
**Herm. Nett, Bauarbeiter**  
**Peter Folkerts, Maler**  
**Friedr. Heeren, Schmied**

Ehre ihrem Andenken!  
Der Vorstand. [128]

Herrn **Edo Cornelius** und Frau, geb. **Wopkinga**, Sonntag d. 8. zu 10 Uhr am 2. Oftertage stattfindenden Silber-Hochzeit die besten Glückwünsche. [106]

Ihre Freunde.

**Achtung, Brandente!**

Wegen Mangel an spottbillig: Schlafzimmern - Einrichtung (echt eiche) Sofa mit Umbau. [170]

**Thellen, Hollmannstrasse 20.**

**Möbel** neue u. gebrauchte Bettstellen, Kleider-schränke, Sofas, Leinwand-Vertikof, Chaiselouge, Mädchenst., Tische, Sofas mit Polsterstühlen, u. Waschkommi. spottb. z. verk. [172]

**Edade, Rüstringen, Grenzstr. 54.**

**Sozialdem. Wahlverein**  
Rüstringen-Wilhelmshaven.

**Achtung, Bezirksführer!**  
Von jetzt an ist das Parteibüro jeden Mittwoch abend bis 8 Uhr geöffnet. An- und Ab-meldungen können täglich in den Büros des Metall- und des Bau-arbeiterverbandes gemacht werden. [9587]

Der Vorstand.

**Konsum u. Sparverein**  
für Rüstringen und Umg.  
Eing. Gen. mit beschr. Haftpf.

**Unsere Sparkasse**

ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm., von 4 bis 6 Uhr nachm., aus. Sonnabends nachm. Einlagen werden mit 4 Proz. verzinst.

Der Vorstand. [29]

**Rechnungen**  
Quittungen  
Lehrzeugnisse  
Lohnlisten  
Lehrverträge  
Frachtbriefe  
Kaufverträge  
Mietverträge  
empfehlen

**Paul Hug & Co.**

**Sämereien**  
nur erprobte gute Sorten  
Obstkäse, Rosen, Bier- und Weizenfrüher  
empfiehlt [106]

**H. Janßen, Banter Weg 6**  
**Volksküchen, Rüstringen**  
Wietumstrasse u. Uitenstrasse.

**Abhanden gekommen**  
4 Enten (2 grau und 2 weisse).  
Wiederbringer erhält Belohnung.  
Folker Wilken, Rüstringen,  
Brunnenstrasse 3. [157]

**Nachruf!**  
Wir erheben die betrie-bende Nachricht, daß unser treues Verbandsmitglied  
**Arno Hofmann**  
auf dem westlichen Kriegs-schauplatz gefallen ist.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm [131]

Die Mitglieder des  
Transportarbeiter-Verbandes  
der Dreisverw. Delmenhorst.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, sowie dem Herrn Pastor Toennis für die trost-reichen Worte am Grabe und auch den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege unsern  
**herzlichsten Dank.**  
[145] Familie Burmeister.

**Aufforderung.**  
Erfolge den jungen Mann, der Freitag Mittag im Wertpapiersaale meinen, mir von der Art. Becht, zum Jubiläum geschenkten Stad mit Blumen und Bändern vertauscht hat, selbigen sofort dabeiselt umzutauschen. [144]

**S. Endertzen.**

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verfahe meines lieben Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere seinen Mitarbeitern meinen herzlichsten Dank. [162]

**Marie Kattede**  
nebst Kindern.









Deutsche Lichtspiele Sadewassers Tivoli.

Zu verkaufen 2 grosse Rollwagen je 4000 Alto Tragkraft sowie 1 gross. Kastenwagen Wilhelmshav. Affien-Brauerei. St. Johanni-Brauerei Wilhelmshaven, Kontor u. Niederlage: Hinterstr. 4, empfiehlt ihre anerkannt ganz vorzüglichen, nur aus Malz und Hopfen hergestellten

Biere hell nach Bilsener Art, dunkel nach Münchener Art, in Gebinden und Flaschen.

Zu Heide leisten bei Wind und Wetter vortreffliche Dienste Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen? Millionen gebrauchen sie gegen Husten Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwollkommen jeder Arbeiter! 6100 not. best. Zeugnisse von Ärzten und Privatpersonen über den sicheren Erfolg. Appetitanregende feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Kiste 1.00 Pf., kein Porto zu haben in Apotheken sowie in Märgen bei: H. Schumann, Hiltke, J. H. Daniels, G. Schmidt, H. H. J. Schlichte, G. Grevens, Apotheker, J. Chr. Carlens, Herin. Ente, Kolw. Müller, H. Hinr. Kemmers, S. Christoffers.

Fahrradreifen, kein K-Gummi, äußerst billig, empfiehlt die Verkaufsstelle, Friedrichstraße 70.

Fahrräder emailliert vernickelt u. repariert Paul Hüter, Ulmenstr. 23a Reparatur-Werkstatt f. Fahrräder, Nähmaschinen und Automobile.

Operationslose Behandl. bei Frauenleiden u. o. Massage Frau Wolff, Schülerin v. Dr. med. Thure-Brandt, Friederikenstraße 39, I Ecke Villenburgerstr. [2]

Lebende Ostsee-Schollen à Pfund 35 Pf. empfiehlt Joh. Stehnke, Wilhelmshavener Straße 29, Telefon 732. [148]

Deutsche Lichtspiele Sadewassers Tivoli.

Ostersonntag 2 Uhr Eröffnung!

Deutsche Lichtspiele

Gökerstr. 60 2 Minuten von der Strassenbahn-Haltestelle Bismarckstr. Gökerstr. 60

Das Theater hat ca. 800 Sitzplätze und ist das grösste Lichtspielhaus der Garnison. Restauration im Saal

Zur Eröffnung ist ein sehr reichhaltiges Programm von ausserlesenen, erstklassigen Bildern zusammengestellt, so dass jeder Besucher recht befriedigt das Theater verlassen wird.

Eröffnungs-Programm vom 4. bis 8 April 1915:

- 1. Liebe und Mode. Ein heiteres Lustspiel in zwei Akten. 2. Ich räche Dich! Grosstadt-Drama in 3 Akten. 3. Das Rendez-vous Ergreifendes Schauspiel. 4. Ilse als Amor. Reizende Komödie. 5. Konstantinopel. Wunderbare Naturaufnahme! 6. Der elegante Pensionär. Komödie allererster Schauspieler. 7. Kriegs-Woche. Interessante und lehrreiche Aufnahmen vom Kriegsschauplatz. 175

Deckers Mühlenhof Transportable Eifenbeton-Müllkaffen

An beiden Osterfeiertagen: Solisten-Konzert Anfang 5.30 Uhr nachmittags. Hierzu ladet freundlichst ein W. Decker.

Bürger-Liedertafel Wilhelmshaven Begr. 1888 - Chormeister Herr Fröhner. Am 1. Oftertage, päntlich 8.30 Uhr auf im großen Saale der Burg Hohensoltern: Große Musik-Aufführung unter Mitwirkung namhafter Solisten etc. Zur Aufführung gelangt u. and. das Werk Des Knaben Wunderhorn. Von G. B. Adamus. Aufführung 8.30 Uhr. - Rauchen nicht gestattet. Preise der nummerierten Plätze 3, 2 und 1 50 Pf. Galerie 50 Pf., Textbücher 20 Pf. [152]

Siebethsburger Heim Siebethsburg, Störtebeker- und Edo-Bienen-Straße Empfehle meine jetzt gut ventilierten Lokalitäten freundl. Beachtung. 7541! Neu aufgestellt: Poppers Geigen-Piano. Paul Dutke.

Variété Metropol.

An beiden Festtagen: 2 grosse Vorstellungen. Anfang 3/2 u. 7/8 Uhr. Vollständig neues Programm!! U. a.: „Zu letzter Stunde“, Lebensbild in 1 Akt. „Sufarensieber“, Burleske. [159] Metropol-Kino mit neuen Bildern.



Kaninchenzucht-Berein Wilhelmshaven-Rüstringen (früher Champion) Achtung! Achtung! Am zweiten Oftertag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Zadebuden, Ulmenstr. 91. Um päntliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand. [161]

Bürgerverein Shortens. Sonntag, den 4. April, abends 7 Uhr: Versammlung bei Klische. Um vollständig erscheinen ersucht. Der Vorstand. [150]

Bade, Farben, Tapeten Schnelltrocknende Fußboden-Lackfarben 19068 Maler-Messlingen usw. usw. kauft man am vorteilhaftesten bei Heinrich Voss Ecke Börse- u. Schillerstr.

Holzrouleaux, Jalousien Kolläden aus bestrenommiertem Jadriz, in verschiedenen Mustern und Beschlägen empfiehlt 19004 Gerh. Haan, Rüstringen, Kopperhöfner Straße 2, p. Zum Kochen empfehle Ichöne graue Erbsen mit Bohnen. Joh. Abrahams, Rüstringen 103] Altengebäude bei Schaar.

Transportable Eifenbeton-Müllkaffen sowie zerlegbaren Eisenbeton-Zaun (Gesetzlich geschützt) liefert prompt und billigst Colussi & Palombit Terrazzo- und Zementbaugeschäft, Kontor: Klerer Strasse 38 Fernruf 462 Werkstatt und Lager: Rüstringen, Grenzstrasse 58 und Gerichtsstrasse. [113]

Klub ehemaliger Hoboisten. Jeden Oftertag von 4.30 - 7.30 Uhr Osterkonzerte im Colosseum jetzt Ball- und Konzerthaus Eintritt Person 50 Pf. Familien-Karte 1 Mk. Ertrag für Kriegshilfe. Klub ehmal. Hoboisten. [143]

Deutsche Lichtspiele Sadewassers Tivoli.

Deutscher Holzarbeiter-Verband Zahlreiche Rüstringen-Wilhelmshaven. : : Die am Dienstag den 6. April fällige Vertrauensmänner-Sigung für die in Staatsbetrieben beschäftigten Kollegen findet um 10 Uhr abends erst am 1300 Dienstag, den 13. April, im Edelweiss, Börsestr., statt. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Wilhelmshaven-Rüstringen. Achtung! Sonntag den 4. April 1915, vormittags 9 1/2 Uhr: Messort-Versammlung der Torpedowerkt im Edelweiss, Küstr., Börsenstr. 91. Sehr wichtige Tagesordnung! Jeder Kollege muß erscheinen! 93] Die Ortsverwaltung. Wilhelmshavener Begräbnis-Kasse Sonntag den 4. April, nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Wertpapierkauf: Hebung der Beiträge 9355] Der Vorstand.

Verband der Steinsetzer und Berufsangehörigen. Dienstag den 6. April, abends 8 Uhr Versammlung bei Schörm, Zadebuden. [139] Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Wilhelmshaven. Mittwoch, den 7. d. M., abends 8 Uhr: Uebung. Nachdem: General-Versammlung im Norddeutschen Hof. Tagesordnung: Hebung und Auszahlung. Aufnahme. Abrechnung der Unterstüßungsfälle. Jahresbericht. § 2 Abs. 16 der Satzungen betr. Neuwahlen. Verschiedenes. [137] Das Kommando, Schöner.

Pflichtfeuerwehr Rüstringen Bezirk 1 (Bant). Dienstag, 6. April 1915, abends 6 Uhr: Uebung beim Spritzenhaus. Freistehende Mitglieder werden in Strafe genommen. [155] Der Brandmajor, Röhler.

Möbel (auch ganze Einrichtung) kauft 6554 G. Janßen, 23 Haan, Dreesstr. 12.

Deutsche Lichtspiele Sadewassers Tivoli.

Der Erreichung Französisch-Lothringens

Das seit September von deutschen Truppen besetzte Französisch-Lothringen birgt gewaltige Erzlager. Nach einer im Jahre 1910 vorgenommenen Untersuchung schätzt man diese Erzlager auf ungefähr drei Milliarden Tonnen ein. Die Erzförderung betrug im Jahre 1912 in ganz Frankreich 18 800 000 Tonnen, wovon 91 Prozent auf Französisch-Lothringen entfielen.

Die lothringischen Erzlager erstrecken sich über ein Gebiet von über 100 Kilometer, von Pont-Saint-Vincent im Süden bis an die Grenze Luxemburgs im Norden. Sie freuzen einige kohlenhaltige Schichten, die im Süden in der Gegend von Nancy und im Bezirk der Mosel im Norden ausgebeutet werden. Das Kohlenrevier der Mosel wird nach Alter und Wichtigkeit in die beiden Reviere von Longwy und Briey geteilt.

Die lothringischen Eisenerzlager sind schon seit 1785 bekannt und wurden seit dieser Zeit in zahlreichen Gruben zwischen Longwy und Metz ausgebeutet. Man achtete aber der gewöhnlichen Erze nicht und förderte nur die besonders eisenhaltigen. Erst im Jahre 1834 begann die Firma Wendel die gründliche Ausbeutung der Lager in der Grube zu Sargange, 1844 wurden dann die Abbauerechtigungen für die Gruben von Montaine, Gorey usw. erworben. Lange Zeit arbeiteten die Gruben nur für den eigenen beschränkten Schmelzbedarf. Erst der französische Handelsvertrag von 1860 steigerte die Eisenerzförderung in Französisch-Lothringen, so daß sie 50 Prozent der französischen Gesamtisenerzproduktion betrug.

Mit der Einführung des Thomas'schen Schmelzverfahrens im Jahre 1880 gelangten die lothringischen Erzlager erst zu ihrer richtigen Geltung. Die Erzförderung und Bearbeitung nahm einen gewaltigen Aufschwung, wie sich aus folgenden Aufstellungen ergibt:

Table with 3 columns: Year, Lothringen, and France overall. Shows increasing production from 1872 to 1912.

Die Eisenproduktion bewegt sich im gleichen Verhältnis aufwärts.

Unermüdet darf nicht bleiben, daß im letzten Jahrzehnt bedeutende deutsche Kapitalien zur Steigerung der Eisenerzförderung und der Eisenproduktion ganz wesentlich beigetragen haben.

Grubenkonfessionen waren bis zum 1. Januar 1913 im lothringischen Gebiete verteilt:

Table with 3 columns: Revier, Zahl, Fläche in Hektaren. Lists Longwy, Briey, and Nancy with their respective statistics.

An noch nicht konfessionierten und noch nicht in Abbau genommenen Erzlager waren am 1. Januar vorhanden:

Table with 3 columns: Revier, Seltar, Schätzungsweise Tonnen. Lists Longwy, Briey, and Nancy with their respective statistics.

Die Reviere von Longwy und Nancy haben den Höhepunkt ihrer Entwicklung erreicht. Das Eisenerzgebiet von Briey dagegen hat seinen Aufschwung noch vor sich. Man kann annehmen, daß es seine Erzförderung in den nächsten zwanzig Jahren auf 20 Millionen Tonnen im Jahre steigern wird.

Die Eisenerz- und Stahlwerke, so viele und so gewaltige sich in Französisch-Lothringen befinden, können natürlich die geforderten Mengen von Eisenerzen nicht aufbringen.

Die Gesamtanfuhr Frankreichs an Eisenerzen betrug darunter nach Deutschland:

Table with 3 columns: Year, 300 000 Tonnen, 850 000, 2 000 000. Shows increasing export to Germany from 1907 to 1912.

Die deutsche Eisenindustrie hat, wie man sieht, in Französisch-Lothringen in allernächster Nähe ein reiches Eisenerzgebiet.

Mag der Friede mit Frankreich, wenn er kommt, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich so gestalten, daß sie eine Gewähr für völlige wirtschaftliche Verständigung bieten.

Hilfe für Deutsche in England.

Von der Deutschen Friedensgesellschaft werden wir um Aufnahme folgender Mitteilung gebeten: Das in England gleich nach Kriegsausbruch gegründete Hilfskomitee zur Unterstützung der in Not geratenen Deutschen, Oesterreicher und Ungarn („Emergency Committee“ usw.) verleiht seinen zweiten Bericht, der bis Ende des Jahres 1914 reicht (der erste erschien im Oktober). Wir entnehmen ihm folgende Angaben: Zu dem Bureau des Komites, das sich mit dem der englischen Friedensgesellschaften im gleichen Gebäude befindet, sind ständig mehr als 20 freiwillige und vier bezahlte Kräfte tätig. Das Komitee genährt seine Unterstützung den in England befindlichen hilfsbedürftigen feindlichen Staatsangehörigen, so weit für sie nicht von anderer Seite georgt ist und so weit sie nicht in den Konzentrationslagern Aufnahme finden können, also Frauen, Kindern und Männern, die nicht im militärischen Alter stehen. Es sind bis Ende 1914 etwa 3000 Unterstützungsfälle behandelt, ungerichtet 2650 Gesuche zu Weihnächten. Es kommen ungefähr 37 Proz. auf Kellner, 11 Proz. auf Dienstmöbel, 7 Proz. auf Köche und Köchinnen, 6 Proz. auf Kleinbäcker, 6 Proz. auf Schneider, 4 1/2 Proz. auf Friseur, 4 Proz. auf Kömmiss, 3 1/2 Proz. auf Handwerker, 3 Proz. auf Müller und Müllner, 3 Proz. auf Lehrer und Erzieherinnen, 2 auf freie Berufe (immer Frauen

und Männer zusammengerechnet). Die wöchentliche Ausgabe beträgt etwa 500 Pfund (10 000 Mk.).

Eigene Abteilungen des Komites widmen sich der Vermittlung von Arbeit (fast unerreichbar für Männer, leichter zu beschaffen für Frauen, besonders solche englischer Herkunft), mit der Beschaffung von Unterkunft in Familien (wofür jetzt, nach der Heimkehr der meisten bedürftigen deutschen Frauen, das Bedürfnis gestunken ist) mit Hilfe für Frauen, die ihre Niederkunft ermarkten (bis Ende des Jahres 46, von denen eine Zwillinge gebar) mit Verteilung von Kleidern, besonders auch bei Aufnahme in die Gefangenenerlager, mit der Ermöglichung der Heimreise (etwa 600 Fälle wurden behandelt), und endlich mit Besuch der Gefangenenerlager.

Die Mitteilungen des Berichts über diesen letzten Punkt haben vielleicht besonderes Interesse. Es gab Ende des Jahres 20 Gefangenenerlager. In ihnen besaßen sich mehr als 23 000 Gefangene, unter ihnen etwa 15 000 Zivilpersonen, die sich beim Kriegsausbruch in England befanden und zum großen Teil dort seit Jahren geblieben hatten. Diese 15 000 sind aber, wie der Bericht betont, nur ein kleiner Teil der Deutschen, Oesterreicher und Ungarn, die in England leben. Vor allem aus schließlich Männer; das vielfach verbreitete Gerücht, daß auch Frauen in den Konzentrationslagern interniert seien, sei unbegründet. Die Lager wurden von Mitgliedern des Komites und örtlichen Vertretern desselben besucht; ein Mitglied widmete dieser Aufgabe seine ganze Zeit. Aus dem Besuch der Lager ergab sich die Möglichkeit, ein Urteil über deren Einrichtungen zu gewinnen und auf Mängel aufmerksam zu machen. Der Bericht verzeichnet mit Genügend wesentliche Verbesserungen: Ende des Jahres waren alle Gefangenen in festen Gebäuden oder gut ausgeföhlten Schiffen und nicht mehr unter Zeltdächern untergebracht, und es war besser für Gelegenheit zu körperlicher Erholung gesorgt. Dem schimmigen Uebel, Mangel an Beschäftigung, ließ sich nicht abhelfen; das Komitee suchte deshalb möglichst für Ertrag der fehlenden Arbeit durch Unterhaltung zu sorgen. Außerdem lieferte es allenthalb nötige Dinge, wie Leder für Schuhreparaturen, Kleider, Decken, ohne dem Bedarf genügen zu können, so daß es um weitere Unterstützung bitten muß. Weihnächtsfesten wurden von Damen und Herren, besonders deutscher Herkunft, in Verbindung mit dem Komitee in den Lagern, wie auch in den meisten Spitalen, wo deutsche Verwundete lagen, veranstaltet. Zur Erleichterung der Lage der Gefangenen diente auch die Vermittlung des Verkehrs mit deren Familien (mehr als 1600 von ihnen wurden besucht, in Manchester allein vor Weihnächten über 360).

Endlich gedenkt der Bericht mit Genugtuung der Gründung eines entsprechenden deutschen Komites, die im November 1914 in Berlin erfolgte, und fordert mit Worten dieses Berliner Komites das englische Publikum zur Unterstützung seiner Arbeit und Gewährung weiterer finanzieller Mittel auf.

Die beigelegte Liste der Beiträge, die von dem ersten Bericht bis Ende September 1908 Pfund, oder nahezu 40 000 Mark übernimmt, schließt für Ende des Jahres ab mit 6863 Pfund, d. i. fast 140 000 Mark.

Männer und Frauen Rüstungens!

Definet freundlich den Sammlern des Hilfsvereins Cure Turen und gebt ihnen reichlich!

Zeitung und Krieg.

Auch in vergangenen Zeiten war natürlich das Bedürfnis nach Nachrichten und Neuigkeiten besonders groß, wenn die Kriegstafel entzündet war, und so hat denn der Krieg auf die Entstehung und Entwicklung der Zeitung einen bedeutenden Einfluß gewonnen. Die Antike besaß ja in den von Caesar begründeten Acta diurna nur eine zeitungshnliche Einrichtung, denn es gab bei den Römern noch kein Zeitungswesen in unserem Sinne. Aber auch in der Veröffentlichung des römischen Senates, die wie heute die Bekanntmachungen der Behörden an allgemein sichtbaren Stellen angebracht wurden, nimmt der Krieg, dieses „ewige Geschäft“ des Römischen Reiches, die wichtigste Stelle ein.

Im Mittelalter wurden Nachrichten zunächst nur durch private Mitteilungen verbreitet. Die ersten Spuren einer Organisation des Nachrichtenwesens finden sich im 12. und 13. Jahrhundert in der Briefbeförderung durch Boten der Klöster, der Universitäten und hoher Würdenträger. Im 14. und 15. Jahrhundert, wo die höchsten Botenanstalten bereits in umfassender Weise ausgebildet waren, hören wir zum ersten Mal das Wort „Zeitung“, das ursprünglich bedeutet: was in der Zeit geschieht, ein Ereignis der Gegenwart, jedoch eine Nachricht über ein solches Ereignis. Welthandel und Kriegsgeschichte sind der hauptsächlichste Inhalt einer solchen mittelalterlichen „Zeitung“. Briefe, die darüber berichteten, wurden in den Reichsarchiven aufbewahrt. Eine der frühesten dieser zusammenhängenden Berichterstattungen bezieht sich auf die Tüge der Armagnaken in den ersten 40er Jahren des 15. Jahrhunderts. Es sind nicht weniger als 188 Briefe über diesen Krieg, die das Stadtarchiv von Brantant a. M. besitzt. Darunter befinden sich allein drei verschiedene Erzählungen der Schlacht von St. Jakob; die eine stammt aus Zürich, die zweite kam aus

Strasbourg und die dritte wurde vom Räte der Stadt Basel der Frankfurter Ratkanzlei übermittelt.

Allmählich entstanden bestimmte Mittelpunkte, in denen Nachrichten aus der Welt zusammenfloßen. Die Fürsten und Städte unterhielten an den wichtigsten Plätzen bezahlte Korrespondenten; ihre Berichte wurden in geschriebenen Zeitungen zusammengestellt, die aber nicht ins Volk drangen.

Einige Korrespondenten und zugleich regelmäßige Empfänger von Neuigkeiten waren die großen Humanisten und Reformatoren des 16. Jahrhunderts. Besonders Melancthon besaß zahlreiche Verbindungen in allen Teilen Deutschlands und der Nachbarländer und vereinigte so in seiner Hand einen reichen Schatz von Nachrichten, mit denen er seine Freunde und namentlich verschiedene Fürsten versorgte. In diesem Briefwechsel Melancthons werden in erster Linie kriegerische Ereignisse abgehandelt, vor allem die Bedrohung der mitteleuropäischen Länder durch die Türken. Geistliche, die der neuen Lehre anhängen, melden aus Ungarn über Wien, Krakrau und Breslau oder aus Konstantinopel über Venedig von dem Fortgang des Türkenkrieges. Auch sonst erhielt Melancthon eingehende Nachrichten von den verschiedensten Kriegshauptplätzen, die mit allerlei abergläubischen Erzählungen von Witzgeburten, Blutregen, Erbeben, Kometen usw. merkwürdig verbrämt sind.

Diese brieflichen Zeitungen wurden gefammelt und verbreitet; aber der größte Teil des 16. Jahrhunderts verging, bis ein findiger Kopf auf den Gedanken kam, diese Berichte zusammen zu drucken und die so gewonnenen Seite zu bestimmten Zeiten regelmäßig in den Handel zu bringen. Auch dieser wichtige Schritt in der Entwicklung der Zeitung wurde durch ein kriegerisches Ereignis veranlaßt. Es waren die „kölnischen Händel“, bei denen die Mehrheit der Bürger Kölns sich gegen den Erzbischof auflehnte. Die Berichte über diesen Konflikt wurden gedruckt und in regelmäßiger Folge veröffentlicht. Sie erhielten den

Namen Melancthons, erschienen halbjährlich und bilden den Kern der modernen Zeitung. Die erste Melatio ward 1558 von Michael von Wiking herausgegeben. Die halbjährliche Erscheinungsweise genigte aber nicht mehr, als zu Anfang des 17. Jahrhunderts die Zeiten immer unruhiger wurden und der dreißigjährige Krieg gab den Anlaß, zu Wochenzeitungen überzugehen. Solcher allwöchentlich regelmäßig erscheinender gedruckter Zeitungen lassen sich aus den 20er und 30er Jahren des 17. Jahrhunderts in den verschiedenen deutschen Städten etwa zwei Dutzend nachweisen.

So war aus den Stürmen des großen Krieges die deutsche Presse geboren worden, und man hat daher mit Recht die Zeitung ein „Kind und Geschöpf des Krieges“ genannt. Der Inhalt bestand zum größten Teil aus Kriegsnachrichten, die freilich noch in einer recht rohen Form mitgeteilt wurden. Die Verwirrungen des Krieges werden z. B. in der Frankfurter Unparteiischen Zeitung vom 6. Dezember 1697 folgendermaßen geschildert: „Das Land siehet nicht mehr, die Natur, es ist eine solche Wüsten, daß es nicht zu glauben. Im Weingau, Wittensberg, Torgau, Meissen, Wanzig, Dresden und anderen Orten ist alles an im Land in Grund verberbt, die Dörfer und adeligen Häuser abgebrannt, das Volk hat sich verlorren, ist in der Fremde Hungers gestorben, und also die große Mannschafft, so vor dessen im Defensivort gebraucht, ganz ausgerottet.“ Ueber die Ermordung Wallensteins erfahren wir in der Züricher Zeitung vom 1. Juni 1630: „Ein Comandirer Drump Dragoner ist zu des Freidländer's Quartier geeslet, die Schildwacht, einen Räumverling, einen Wagg (so sie nicht zum Freidländer einlassen wollten) niedergeschossen.“ In diesem Tumult öffnet der Herzog die Tür, da dann der commandierte Offizirer ihm alsbald einen Stich durch den Leib gegeben; als aber der Herzog sich verwundet und nach seinem Gewehr greiffen wollen, hat er ihm noch zweien Stich gegeben, daß der Herzog danieder gefallen, also daß das Blut in der Sand herabgeschossen ...“

### Bekanntmachung.

An der deutschen Nordsee Küste angelegene Seeminen oder solche Körper, bei denen vermutet wird, daß es sich um Seeminen handelt, sind nicht zu verschütten oder zu öffnen. Jede Handhabung an diesen Körpern von nicht sachdienlicher Seite ist mit Lebensgefahr verbunden und wird daher streng verboten.

Der Fund ist dem nächsten Strandwacht oder Strandbauhüttenmann oder, sofern ein militärisches Kommando näher erreichbar ist, diesem, sofort anzuzeigen. Diese sorgen für Befreiung oder Veranlassung der kranke Körper, um Abtreibung zu verhindern, falls es der Funde nicht schon selbst besorgt. Er ist dazu ermächtigt, sofern der Körper nicht gerührt, gedreht oder erschüttert wird. Für genügend ist ein mindestens fünfziges Zentimeter anzuheben und dieses an einem Stein, Ast oder an einem in mindestens 10 Meter Entfernung einzuführenden Pfahl festzulegen.

Der Fund ist von genannten Dienststellen und falls diese nicht erreichbar, durch die Polizeibehörde oder dem Finder selbst sofort telegraphisch oder durch Fernsprecher dem Kommando der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven zu melden.

Die Unterlegung, Benutzung oder Verbringung solcher Güter wird durch Sachverständige der Marine veranlaßt. Bis zu deren Eintreffen ist die Stelle zu benutzen.

Falls die Funde Brauchbares enthalten, ist Verhütung zu erwarten. Sachgemäße Urkunden werden immer erteilt.

Wilhelmshaven, den 28. März 1915.

Kommando der Marinestation der Nordsee.

### Bekanntmachung

für die im Landwehrbezirk I Oldenburg im Monat April 1915 abzuhaltenden Frühjahrs-Kontrollversammlungen.

Zu derselben haben zu erscheinen:

1. Sämtliche Offiziere und Mannschaften, die bereits dem ersten Heer angehört und sich wegen Krankheit zur Erholung oder aus anderen Gründen auf Urlaub befinden. Diese haben nur dann zu erscheinen, wenn sie machtfähig sind.
2. Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinäroffiziere, Beamte, Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr (Seewehr) I. und II. Aufgebots, der Reserve (Marine-Reserve) und der Ersatzreserve (Marine-Ersatzreserve).
3. die zur Disposition ihrer Truppen- (Marine-) Teile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte des Landwehrens und sämtliche ins Heer noch nicht eingestellten ausgebildeten (gebienten) Landwehrpflichtigen, einschließl. Marine.
5. Sämtliche ausgebildeten unangehörigen (nicht gebienten) Landwehrpflichtigen einschließl. der nach erfolgter Einberufung als dienstuntauglich oder zeitig dienstuntauglich wieder entlassenen.

Auch haben sämtliche Mannschaften teilzunehmen, die nach erfolgter Einstellung in das Heer vom Truppendienst freigestellt wieder entlassen wurden, mit Ausnahme derjenigen, in deren Militärpapiere vom Bezirkskommando die Einweisung: 1/2 Jahr, 1 Jahr, 2 Jahre oder dauernd „garunfähig“ eingetragen wurde.

Wegen Erkrankung am Erscheinen verhinderte Personen haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen.

Frei sind:

1. die als unabhänglich anerkannten, im Eisenbahn- und Postdienst befindlichen unangehörigen Landwehrpflichtigen,
2. sämtliche bei der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven Beschäftigten Personen.

Rufe und Rühmungszeugnisse, Landwehrenscheine oder sonstige militärische Ausweise sind zu den Kontrollversammlungen mitzubringen.

Befreiungen können nur in ganz besonders dringenden und einsehend begründeten Fällen erfolgen. Einmalige Befreiungsgesuche sind rechtzeitig einzureichen von den Offizieren usw. an das Bezirkskommando I, von den Unteroffizieren und Mannschaften an den Bezirksfeldwebel Hauptmann I Oldenburg.

Den Offizieren und Beamten ist die Wahl der Kontrollversammlung, an der sie teilnehmen, überlassen. Antrag für Befreiung und Landwehrpflichtige und Beamte: Meiner Dienstanzuge (Heberodt, Mühe).

Bestellungsbescheide werden nicht ausgestellt. Nichterscheinende, Zutrittswahnen und Erschienen zur falschen Kontrollversammlung sowie Krankheit wird mit Arrest bestraft. Für die Zeit ist die Uhr der Eisenbahn und Post maßgebend. Die Kontrollversammlungen finden statt:

1. zu Jaderallendeich — Oldemanns Gehöft — am 6. April, vormittags 10 Uhr, für alle Bestimmungspflichtigen;
2. zu Wokhorn — Günter Wald —
  - a) am 7. April, vormittags 10 Uhr, für sämtliche Mannschaften des unangehörigen Landwehrens;
  - b) am 7. April, mittags 12 Uhr, für sämtliche Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots, der Ersatzreserve und des ausgebildeten Landwehrens;
3. zu Varel — Ziboli —
  - a) am 8. April, vormittags 9 Uhr, für sämtliche Mannschaften des ausgebildeten Landwehrens;
  - b) am 8. April, vormittags 11 Uhr, für sämtliche Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots und der Ersatzreserve;
  - c) am 8. April, nachmittags 3 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1889 bis 1877;
  - d) am 9. April, vormittags 9 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1878 bis 1885;
  - e) am 9. April, vormittags 11 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1886 bis 1895;
  - f) Fabrikhof der Sanja-Wald-Werke am 9. April, nachmittags 3 Uhr, für sämtliche dort beschäftigte Bestimmungspflichtige;
- zu Wilhelmshaven — Warkhaus —
  - a) am 10. April, vormittags 9 Uhr, für sämtliche Mannschaften der Reserve und der Landwehr I. und II. Aufgebots der Infanterie;
  - b) am 10. April, vormittags 11 Uhr, für sämtliche Mannschaften der Reserve und der Landwehr I. und II. Aufgebots an der Waffner (auschl. Infanterie);
  - c) am 10. April, nachmittags 3 Uhr, für sämtliche Mannschaften des ausgebildeten Landwehrens;

- d) am 12. April, vormittags 9 Uhr, für sämtliche Ersatzpflichtigen;
  - e) am 12. April, vormittags 11 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1889 bis 1878;
  - f) am 12. April, nachmittags 3 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1874 bis 1877;
  - g) am 13. April, vormittags 9 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1878 bis 1880;
  - h) am 13. April, vormittags 11 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1881 bis 1883;
  - i) am 13. April, nachmittags 3 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1884 bis 1886;
  - k) am 14. April, vormittags 9 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1887 bis 1888;
  - l) am 14. April, vormittags 11 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1889 und 1890;
  - m) am 14. April, nachmittags 3 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1891 bis 1895;
5. zu Wacum — Niddeles Wirtschaft —
- a) am 15. April, vormittags 11 Uhr, für sämtliche Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots, der Ersatzreserve und des ausgebildeten Landwehrens;
  - b) am 15. April, nachmittags 2 Uhr, für sämtliche Mannschaften des unangehörigen Landwehrens;
6. zu Jever — Kriegsdenkmal —
- a) am 16. April, vormittags 10 Uhr, für sämtliche Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots, der Ersatzreserve und des ausgebildeten Landwehrens;
  - b) am 16. April, nachmittags 1 Uhr, für sämtliche Mannschaften des unangehörigen Landwehrens;
7. zu Sodenbüchel — Kirche —
- am 17. April, vormittags 11 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
8. zu Sude — Heinenams Gehöft —
- am 19. April, vormittags 9 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
9. zu Sanderteke — Gethof zur Höhe —
- am 19. April, nachmittags 2 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
10. zu Delmenhorst — Schützenhof —
- a) am 20. April, vormittags 9 Uhr, für sämtliche Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots und der Ersatzreserve;
  - b) am 20. April, vormittags 11 Uhr, für sämtliche Mannschaften des ausgebildeten Landwehrens;
  - c) am 20. April, nachmittags 3 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1890 bis 1874;
  - d) am 21. April, vormittags 9 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1875 bis 1878;
  - e) am 21. April, vormittags 11 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1879 bis 1885;
  - f) am 21. April, nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1886 bis 1895;
11. zu Berne — Markt —
- am 22. April, vormittags 9,30 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
12. zu Werderwisch — Frotis Gehöft —
- am 22. April, nachmittags 2 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
13. zu Gisteth — Alms Hotel —
- am 23. April, vormittags 9,30 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
14. zu Vorbermoor — Moociemer Hof —
- am 23. April, nachmittags 2 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
15. zu Strickhausen-Neustadt — Jührsens Gehöft —
- am 24. April, vormittags 10 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
16. zu Brake — Vereinigung —
- am 24. April, nachmittags 2 Uhr, für sämtliche Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots, der Ersatzreserve und des ausgebildeten Landwehrens;
17. zu Hohenbüchel — Marktbaum —
- am 26. April, vormittags 9,30 Uhr, für sämtliche Mannschaften des unangehörigen Landwehrens;
18. zu Debesdorf — Reje —
- am 26. April, nachmittags 5 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
19. zu Schwei — Gerdes Gehöft —
- am 27. April, vormittags 10 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
20. zu Nordenham — Union —
- a) am 28. April, vormittags 9 Uhr, für sämtliche Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots, der Ersatzreserve und des ausgebildeten Landwehrens;
  - b) am 28. April, vormittags 11 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1889 bis 1880;
  - c) am 28. April, nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften des unangehörigen Landwehrens der Geburtsjahre 1881 bis 1895;
21. zu Einswarden — Zum goldenen Hüben —
- a) am 29. April, vormittags 9,30 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige auschl. der bei Friedrichs arbeitenden Mannschaften;
  - b) auf Friedrichs Werft, daselbst, am 29. April, nachmittags 1 Uhr, für sämtliche auf Friedrichs Werft arbeitenden Gesellschaftspflichtige;
22. zu Stollhamm — Putzjäger Hof —
- am 30. April, vormittags 9 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
23. zu Toffens — Mödens Gehöft —
- am 30. April, nachmittags 1 Uhr, für sämtliche Gesellschaftspflichtige;
- Oldenburg, den 27. März 1915.  
Königliches Bezirkskommando I.

### Bekanntmachung.

Für den Festungsbereich Wilhelmshaven wird der Vertrieb aller Reiseführer der Grenzgebiete des Deutschen Reiches und der Kriegsschauplätze in anderen Ländern verboten.

Vorhandene Reiseführer genannter Art sind zu beschlagnahmen.

Wilhelmshaven, den 1. April 1915.

Kaiserliche Kommandantur.

### Bekanntmachung.

Vom 19. April d. J. an sollen Brotkarten für Kinder unter einem Jahre nicht mehr ausgegeben werden.

Eltern, welche Kinder haben, die bis zum 19. April d. J. das erste Lebensjahr nicht vollenden, haben in der Zeit vom Dienstag, den 6. d. M. bis Freitag den 16. April d. J. die Verfertigung ihrer Brotkartenausweise zu veranlassen.

Die Verfertigung erfolgt:

im Rathaus Jedeliusstraße, Zimmer Nr. 6, im Rathaus Bismarckstraße, Zimmer Nr. 3, im Rathaus Wilhelmshavener Str., Zimmer Nr. 8, in der genannten Zeit an Wochentagen vormittags von 8 bis 1 und nachmittags von 3/2 bis 6/2 Uhr.

Die Unterlassung der rechtzeitigen Verfertigung zieht schwere Strafen nach sich.

Die Verfertigung der Ausweise hinsichtlich der Kinder, welche nach dem 19. April das erste Lebensjahr vollenden, sind spätestens am 7. Tage nach dem Geburtstage des Kindes zu bewirken unter gleichzeitiger Empfangnahme für den Rest der betr. Periode noch zuständiger Brotkarten. Später angeforderte Urträge auf Erhöhung der Zahl können nicht berücksichtigt werden.

Diese Verfertigung erfolgt auf dem Einwohnermeldeamt, Rathaus Bismarckstraße.

Rüstringen, den 3. April 1915.

Stadtmagistrat.

Dr. Ruelen.

### Bekanntmachung. Gemeinde Schortens.

In dem Fahrplan des Dampfers Edwarden treten mit dem 1. April 1915 folgende Änderungen ein:

1. Der erste Dampfer fährt statt um 8 Uhr um 6,30 Uhr ab Wilhelmshaven,
2. nachmittags besteht eine weitere Verbindung 5,05 Uhr ab Wilhelmshaven, 7,15 Uhr ab Wilhelmshaven.

Rüstringen, den 1. April 1915. Stadtmagistrat. Dr. Ruelen.

### Bekanntmachung. Gemeindefache.

Zur Führung und Überwachung der städtischen Kanalreinigungs- und Unterhaltungsdienste wird zum baldigen Eintritt ein Aufseher (Kanalmeister) gesucht. Die Einstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag mit vierwöchentlichem Rühmungszeit.

Meldungen unter Vorlegung von Lebenslauf und Zeugnissen an das Tiefbauamt, Rathaus Wilhelmshavener Straße, erbeten.

Rüstringen, den 1. April 1915.

Tiefbauamt.

Saefner.

**Spülklosetts**  
Be- und Entwässerungs-Anlagen  
führt aus 8811  
**Hermann Tholen**  
Rüstringen, Müllerstr. 10-21.

**Automobil-Feidenwagen**  
zum Transport von Personen von und nach außerhalb und zu den Feidenhöfen am Ort.  
W. Schnäkel, Beerdigungs-Institut,  
Wilhelmshavener Straße 11. Fernruf 271. [129]

**Zur gefl. Beachtung!**  
Meiner werten Rundschaft bringe ich mein Vokal in empfehlende Erinnerung. Angenehmer Familien-Unterhalt. Bitte und warme Speisen bis 11 Uhr abends. Gleichgültig mache ich darauf aufmerksam, daß der Weg zu meinen Vokal nicht durch militärische Maßnahmen gehindert wird und insoweit ein Ausweis nicht erforderlich ist. [138]  
**Karl Kranz, Eldorado, Ebberiege.**

Wesenshaftigkeit bei Schiffen. Die jüngsten Geschäfte haben deutlich bewiesen, daß die Wesenshaftigkeit eines Schiffes für seinen Wert als Schiffahrtsmittel von der höchsten Wichtigkeit ist; die Wesenshaftigkeit, welche durch die Wesenshaftigkeit bei den Schiffen bewirkt wird, ist die Wesenshaftigkeit, welche durch die Wesenshaftigkeit bei den Schiffen bewirkt wird...

Vom Wasserhaushalt der Erde. Am allgemeinen Begriff der Wasserverteilung, daß der Wasserkreislauf der Erde durch einen ununterbrochenen Kreislauf bestimmt wird, haben wir uns schon mehrfach beschäftigt...

immer tiefer sinken wollte und die Straße der Erde je länger desto völliger durchfränzte. Am Meeresboden herrschte nun ein alle Bereiche und alle Grade des Meeresspiegels überdeckendes Wasser...

Was ist eine Wälder? Eine Wälder ist ein 100 bis 200 Hektar großer Wald, der in der Regel aus einer einzigen Baumart besteht...

Humor und Satire. Im Gemeinleben einer oberbayerischen Stadt, die fortwährend mit neuer Umgestaltung bedacht ist, ist folgende Scene zu beobachten...

Ein Wunder. Ein Wunder war übergegangen. Gestern dem frühen Morgenstunden, als die Sonne schon im Aufbruch war...

Im Zeichen des Kapitäns. Die Besatzung des Schiffes, das am 1. d. M. von Hamburg nach London abging, hat in der letzten Nacht...

Kriegsbriefe eines Landwehrmanns.

Die 10. April ist der Tag, bei dem der Krieg seinen Ausbruch genommen hat. Ich bin heute in der 10. Kompanie des 1. Bataillons des 1. Infanterie-Regiments...

Reiche und Besessenen. Da es früher, und wohl hier und da auch jetzt noch, diesen Betrieb bei uns gab und gibt, verzichte ich auf ein näheres Eingehen auf denselben...

Abends sah ich mit einigen Kameraden inmitten der Ruinenlandschaft umherschweifen. Die Gassen mit ihren Steinmauern waren zertrümmert und lagen in Schutt und Asche...

Reichlich sah ich wieder einmal in einer Handreichen Wälder. Die Wälder sind hier noch unberührt geblieben, während die umliegenden Gegenden...

Das war schon im November gewesen. Jetzt kommen und gehen noch immer noch Soldaten, aber die Gefahr ist doch eine ganz andere...

Wenn der Krieg vorbei, wird man in gemeinverständlichen Zeitschriften mit viel geschäftiger Feder über die geistige Verfassung, über die psychologischen Empfindungen des Soldaten während des Krieges zu lesen haben...

